



O-TON

SACHA WIGDOROVITS (55)
war Journalist. Heute ist er Herausgeber des Gratisblatts «ch»

Wo bleibt die nächste Sau?

MEINE LIEBEN Freunde Chefredaktoren, was ist los mit euch? Seid ihr schon in den Herbstferien? Eben noch habt ihr unseren Staat in die Krise geschrieben, habt einen meuchlerischen Angriff auf die Gewaltentrennung, eine Verschwörung der Rechten und einen Geheimplan der linken Mitte gewittert. Komplotte, so weit das Auge reicht! In der Schweizerischen Mediendatenbank SMD finden sich zum Suchbegriff «Blocher/Affäre» zwischen dem 6. und 18. September stattliche 1314 Artikel. Für den Zeitraum vom 19. bis 21. September sind bloss noch mickrige 250 (!) registriert. Wundert ihr euch da, dass ich mich Sorge, Kollegen? Wie soll die SVP den Wahlkampf gewinnen, wenn ihr mit euren düsteren Voraussagen keine Werbung mehr für sie macht?

REISST EUCH ZUSAMMEN, Mannen! Sonst kommen wir in diesem Land nie vom Fleck. Irgendwer muss doch hier weiter für Stimmung sorgen. Es könnte natürlich auch sein, dass ihr inzwischen von einer entsetzlichen, jede journalistische Initiative lähmenden Einsicht befallen wurdet: Ihr habt erkannt, dass die Mücke, die ihr zum Elefanten aufgeblasen habt, in Wirklichkeit eben doch bloss eine Mücke war. Dass es vielleicht doch nicht die ganz grosse Staatskrise war, die ihr zunächst freudig gewittert hattet.

NUN, GUT. Das hätte man mit etwas gesundem Menschenverstand oder vorurteilsfreiem Recherchieren eigentlich schon vor der ersten Story und dem ersten Kommentar feststellen können. Aber dann hättet ihr euch ja eure eigene Schlagzeile kaputt gemacht. Oder, wie wir unter uns Pfarrersbrüdern zu sagen pflegten: eure Geschichten «zu Tode recherchiert». Das will ich euch dann doch nicht zumuten. Findet wieder eine neue Sau, die ihr durchs Dorf jagen könnt! Wir, eure treuen Leserinnen und Leser, können es kaum erwarten. Und dass wir euch inzwischen nicht mehr alles glauben, ist ja egal. In Freundschaft, euer Sacha W.

kolumne@sonntagonline.ch

SRG als Selbstbedienungsladen

Der Zentralrat hat das Honorar für den Verwaltungsrats-Präsidenten Jean-Bernard Münch massiv erhöht

Das Jahreshonorar von SRG-Verwaltungsratspräsident Jean-Bernard Münch ist um satte 35 Prozent gestiegen. Es beträgt jetzt 180 000 Franken, plus Spesen. Für einen Halbtagsjob.

VON KURT-EMIL MERKI

Wäre da nicht Peter Schellenbergs erste «Sonntag»-Kolumne gewesen – niemand hätte von der massiven Zunahme des Münch-Honorars erfahren. Der ehemalige Direktor des Schweizer Fernsehens machte die Zahlen vor einer Woche öffentlich.

Die alte Entschädigung des SRG-Verwaltungsratspräsidenten setzte sich zusammen aus 83 000 Franken Honorar (inkl. Sitzungsgelder) plus 50 000 Franken Leistungsanteil. Neu gibt es weder Sitzungsgelder noch einen Leistungsanteil – dafür ein fixes Jahreshonorar von 180 000 Franken. Dazu kommt eine Spesenpauschale von 12 000 Franken; 8000 Franken weniger als bei der alten Honorar-Ordnung.

Münchs Honorar-Erhöhung wurde am 27. Juni 2007 vom SRG-Zentralrat beschlossen, der aus 21 Mitgliedern besteht. Gleichzeitig verdoppelte der Zentralrat die eigenen Sitzungsgelder von 500 auf 1000 Franken. Und er legte die Jahreshonorare der acht Verwaltungsräte – sie bilden quasi den Zentralratsausschuss – neu von 12 000 auf 40 000 Franken fest. Das ist mehr als das Dreifache!

FÜR MEDIEN-POLITIKER Maximilian Reimann (SVP) ist die Erhöhung der Honorare «ein Affront». Bei der SRG handle es sich um einen Verein und nicht um eine Aktiengesellschaft. Also sei Jean-Bernard Münch eigentlich ein Vereins- und kein Verwaltungsratspräsident. «Demnach müsste er nach vereinsrechtlichen Kriterien entschädigt werden, und dann käme er, bei einem 100-Prozent-Pensum, nicht auf einen Monatslohn von 32 000 Franken.» Stossend ist für Reimann die hohe Entschädigung auch, «weil die SRG-Verantwortlichen keinerlei unternehmerisches Risiko tragen. Wenn sie ein Defizit machen, beantragen sie flugs eine Gebührenerhöhung, und das Volk



Jean-Bernard Münch: Traumhafte Lohnerhöhung.

muss zahlen». SP-Präsident Hans Jürg Fehr setzt ebenfalls ein grosses Fragezeichen hinter die massiv angehobenen Honorare. Er verweist auf die allgemeine Lohnentwicklung: «In den letzten Jahren hat die Kaufkraft der Angestellten stagniert oder sie hat sogar abgenommen. Vor diesem Hintergrund ist eine solche Honorarsteigerung absolut deplatziert.»

Im Bericht über die Finanzlage und Wirtschaftlichkeit der SRG, von der Eidgenössischen Finanzkontrolle im März 2006 für das Uvek verfasst, heisst es: «Die SRG verfolgte in den letzten Jahren bewusst eine Politik der moderaten Lohnentwicklung. In der Folge stiegen die GAV-Löhne in der SRG zwischen 2000 und 2004 gesamthaft um 0,6 Prozent jährlich.»

Gewerkschaftssekretär Ernst Gräub, beim SSM unter anderem zuständig für das Schweizer Fernsehen: «Bei Lohnverhandlungen reden die SRG-Verantwortlichen immer vom Spardruck, der auf ihnen lastet. Wenn gleichzeitig das Honorar des VR-Präsidenten um 35 Prozent erhöht wird, ist das ein Skandal.»

JEAN-BERNARD MÜNCH war für «Sonntag» nicht zu erreichen. Für ihn nahm die SRG-Unternehmenskommunikation Stellung. Mit Verweis auf ein «Kaderlohnreporting» aus dem Jahr 2005 hält ein Sprecher fest, dass die Honorare für die SRG-Verwaltungsräte und den Präsidenten im Quervergleich zu den übrigen Unternehmen im Umfeld des Bundes «sehr niedrig» gewesen seien. Damit sei es kaum möglich gewesen, Kandida-

ten für ein VR-Mandat zu gewinnen. «Deshalb wurde eine Anpassung vorgenommen. Sie ist im Vergleich keineswegs massiv.»

Die Beschreibung der Aufgaben des VR-Präsidenten tönt eher nach Verschleierung als nach Erhellung: «Dazu gehört insbesondere, dass er im Zusammenwirken mit dem Generaldirektor und der Geschäftsleitung sowie den Präsidenten der vier Regionalgesellschaften für eine rechtzeitige Information des Verwaltungsrates über alle, für die Willensbildung und die Überwachung der Gesellschaft wichtigen Aspekte sorgt (...). Sein Zeitaufwand beträgt rund 65 Prozent.»

SRG-Kenner gehen davon aus, dass 50 Prozent der tatsächlichen Beanspruchung wesentlich näher kommen.

TV-TIPPS

Komödie **Alles bleibt anders**
20.00 Uhr SF 1

Die Arbeiterin Lisa gewinnt ein Stipendium für ein Elite-Internat. Fast gleichzeitig wird die 16-Jährige schwanger – von einem Secondo türkischer Abstammung, der gerade den Rest einer Jugendstrafe abarbeitet. Trotz aller kulturellen Unterschiede sind sich die Eltern der beiden Jugendlichen einig: Das Kind muss weg. Aber sie haben ihre Rechnung ohne Lisa gemacht.

Mit Nana Krüger, Selina Weber, Mike Müller.

Drama **Prager Botschaft**
20.15 Uhr RTL

Prag, im September 1989: Hunderte von ausreisewilligen DDR-Bürgern haben sich in die bundesdeutsche Botschaft geflüchtet. Bettina und ihr Mann Stefan sind auf Hochzeitsreise in Prag. Dort offenbart Stefan der perplexen Bettina, dass er von langer Hand geplant hat, in die bundesdeutsche Botschaft in Prag zu gelangen. Bettina soll in die Botschaft fliehen, während Stefan ihren Sohn nachholt.

Mit Anneke Kim Sarnau, Christoph Bach.

Liebesgeschichte **Rosamunde Pilcher: Der Mann meiner Träume**
20.15 Uhr ZDF, ORF 2

Eigentlich soll Sandra Harrison Betriebswirtin studieren und das Familienunternehmen übernehmen. Hinter dem Rücken des Vaters studierte sie jedoch Medizin und kommt am 60. Geburtstag ihres Vaters nach Cornwall, um ihren Eltern ihr Examen und ihren Freund zu präsentieren. Doch ihr Vater hat noch einen Trumpf im Ärmel.

Mit Eva-Maria Grein, Matthias Schloo.

Drama **Terminal**
20.15 Uhr ORF 1

Während einer Reise in die USA hat ein Krieg das Heimatland des Emigranten Viktor Navorski von der Landkarte radiert. Weil sein Pass damit ungültig ist, kann er vom New Yorker Flughafen aus weder ausreisen noch wird er in die Vereinigten Staaten gelassen. Der Terminal wird zu Navorskis neuem Zuhause, wo er das Flughafen-Personal kennen lernt und sich in Stewardess Amelia verliebt.

Mit Tom Hanks, Catherine Zeta-Jones.

Drama **Agnes und seine Brüder**
23.30 Uhr ARD

Drei Geschwister, viele Probleme: Hans-Jörg ist ein sexsüchtiger Bibliothekar mit Alkoholproblemen, Werner ein gutbürgerlicher Politiker, dessen Vorzeigefamilie auseinanderbricht. Agnes wiederum war früher ein Mann. Alle drei sind durch ihre Hassliebe zu ihrem Vater verbunden. Sie sind in ihren Glückserwartungen frustriert, und diese Frustration wird zu einem Gewaltakt führen.

Mit Martin Weiss, Moritz Bleibtreu.

Thriller **Owning Mahowny**
23.40 Uhr 3SAT

Dan Mahowny, Bankangestellter in Toronto, leidet an Spielsucht. Um die Spielverluste auszugleichen, verschiebt er ungeheure Summen der Bank. Als sein Schwindel auffliegt, hat er sie um mehr als 10 Millionen geschöpft. Zugleich ist er selbst Opfer seiner zwanghaften Natur: Er ist nicht auf Reichtum aus – es kommt ihm allein auf den Thrill an, dem er alles unterordnet.

Mit Philip Seymour Hoffman, Minnie Driver.

Actionfilm **Midnight Run – Fünf Tage bis Mitternacht**
00.05 Uhr VOX

Jack Walsh soll für eine Kautionsfirma den betrügerischen Buchhalter Jonathan Mardukas, genannt «Duke», von New York nach Los Angeles zurückbringen. Fünf Tage hat der gewiefte Ex-Cop Zeit, die Prämie scheint ihm sicher zu sein. Doch der Routineauftrag erweist sich als Hetzjagd ohne Ende.

Mit Robert De Niro, Charles Grodin.

NÄCHSTE WOCHE

Liebeskomödie **Reine Chefsache**
Donnerstag,
22.45 Uhr 3SAT

Dan Foreman ist ein Held des Alltags, der ohne Murren im Hamsterrad der Existenzsicherung strampelt. Mit seinem Gehalt als Anzeigenleiter des Magazins «Sports America» versorgt er treu und brav seine Frau Ann und zwei Kinder. Aber mit seinen 51 Jahren ist Dan ein wenig müde geworden – und gerade jetzt überschlagen sich die Ereignisse: Seine Frau wird schwanger, und seine älteste Tochter Alex eröffnet ihrem Daddy, dass sie nun doch das teure College in New York besuchen möchte. Ohne eine zweite Hypothek auf das Haus kann Dan das nicht finanzieren. Aber gerade jetzt wackelt nach dem Verkauf des Verlags an den Mischkonzern Globecom auch sein Job. Und Dan bekommt den nur halb so alten Karrieristen Carter Duryea als Chef vor die Nase gesetzt. Wenn Carter sich bei den Formans einlädt, versteht er sich mit Alex auf Anhieb blendend. Als der gebeutelte Familienvater an seinem 52. Geburtstag erfährt, dass Alex mit Carter ins Bett geht, brennen bei ihm alle Sicherungen durch.

Mit Dennis Quaid, Topher Grace, Scarlett Johansson.